

# Rezension: Rekrutierungserfahrungen und -strategien von KursleiterInnen und TrainerInnen

EVA BONN

**Schneider, D. (2019). Rekrutierungserfahrungen und –strategien von KursleiterInnen und TrainerInnen. Über den Zugang in und die Zusammenarbeit mit Bildungsorganisationen. Bielefeld: wbv, 255 S..**

Lehrpersonen gelten als Schlüsselfaktor für die Qualität von Weiterbildung. Bisher existieren jedoch weder einheitliche, formal geregelte Voraussetzungen für die Lehrtätigkeit in der Weiterbildung, noch gibt es trägerübergreifende Standards für deren Ausübung. Vor diesem Hintergrund erhält die Rekrutierungssituation eine besondere Bedeutung, da hier der Zugang zu einer Weiterbildungsorganisation geregelt wird und Aushandlungsprozesse zur Auftragsklärung stattfinden. Die Dissertation von Dorett Schneider setzt an diesem Punkt an und fokussiert Rekrutierungserfahrungen und –strategien von Lehrenden in der Weiterbildung. Die Arbeit entstand im Rahmen des DFG-Projekts „Rekrutierungspraxen und personaldiagnostische Kompetenzen des Weiterbildungspersonals bei der Auswahl von Lehrkräften, Trainern und Beratern“, das am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V. durchgeführt wurde.

Mit der Fokussierung der Rekrutierungssituation rückt die Autorin einen bisher wenig berücksichtigten, aber für die Weiterbildung konstitutiven Schnittpunkt in den Blick und setzt sich zum Ziel, einen Erkenntniszuwachs zur Zusammenarbeit mit und zum Zugang in Weiterbildungsorganisationen zu generieren. Dabei soll auch berücksichtigt werden, ob und wenn ja welche Unterschiede sich in Abhängigkeit von den jeweiligen institutionellen Rahmenbedingungen und Handlungslogiken zeigen. Grundlage für die Unterscheidung institutioneller Rahmenbedingungen bildet das Modell der Reproduktionskontexte nach Schrader (2010).

Dieser Zielsetzung folgend wird zunächst eine umfassende Beschreibung des Forschungsstandes vorgenommen (Kap. 1). Unter Rückgriff auf aktuelle empirische Studien und Berichtssysteme stellt Schneider zunächst die Beschäftigungssituation von Lehrenden in der Weiterbildung dar. Aufbauend darauf beleuchtet die Autorin den Zugang in Organisationen der Weiterbildung, indem organisationale Rekrutierungsprozesse und daraus abgeleitete Implikationen für die Auftragsakquise fokussiert werden. Hierbei werden auch kontextspezifische Rekrutierungssituationen in differenzierter Form in den Blick gerückt. Anschließend werden Bewertungen der Rekrutierungssituationen unter Einbezug von Befunden der Akzeptanzforschung

aus dem Bereich der Personal-, Arbeits- und Organisationspsychologie diskutiert, die unter anderem als Einflussfaktoren für Strategien zur Passungsherstellung ausgewiesen werden. Des Weiteren wird der Forschungsstand zur Zusammenarbeit von Lehrenden und planend-disponierendem Personal herausgearbeitet. Hier wird das erwachsenenpädagogische Planungs Handeln entlang konkreter Tätigkeiten und hinsichtlich der prototypischen Zuständigkeiten aufgeschlüsselt.

Kapitel 2 differenziert die Zielsetzung der Arbeit über vier Forschungsfragen aus. Die Forschungsfragen zielen auf Erkenntnisse zur Beschreibung und Bewertung von Rekrutierungssituationen, wobei insbesondere Prozesse der Kontaktaufnahme und der Auftragsklärung fokussiert werden (Forschungsfragen 1 + 2). Die dritte Forschungsfrage expliziert ein Erkenntnisinteresse zu Strategien einer langfristig erfolgreichen Auftragsakquise von Lehrenden in der Weiterbildung. Der vierte Fragenkomplex bezieht sich schließlich auf die Erfassung kontextspezifischer Unterschiede.

Die Offenlegung und Begründung des methodischen Vorgehens erfolgt in Kapitel 3. Einem qualitativen Zugang folgend stützt sich die explorative Arbeit auf problemzentrierte, leitfadengestützte Interviews mit elf KursleiterInnen und TrainerInnen, die inhaltsanalytisch ausgewertet wurden. Die Vorgehensweisen zu Datenerhebung und -auswertung werden in diesem Rahmen in detaillierter und reflektierter Form wiedergegeben und begründet. Besonders hervorzuheben ist dabei das mehrstufige, theoretisch fundierte Verfahren der Stichprobenziehung, das innerhalb der konstant gehaltenen Rahmengrößen eine größtmögliche inhaltliche Sättigung zum Ziel hat und die Limitationen einer eher geringen Stichprobengröße auszugleichen versucht.

Die mit dieser Methodik generierten empirischen Erkenntnisse werden in Kapitel 4 deskriptiv dargelegt und anschließend diskutiert (Kap. 5). Die Rekrutierungssituation wird als zentrales Moment der Zugangsregelung zum Feld der Weiterbildung ausgewiesen. Die Auswahl von Lehrenden zeigt deutliche Parallelen zu Selektionsprozessen für Festanstellungen, obwohl die Verfahren und Kriterien häufig variieren, da ein allgemein anerkannter Eignungsnachweis fehlt. Neben der Zugangsregelung erfolgt im Rahmen der Rekrutierungssituation auch die Auftragsklärung, die geprägt wird von den professionellen Selbstverständnissen der beteiligten Akteure. Aus dem Datenmaterial erwächst schließlich eine differenzierte und umfassende Typologie zur Zusammenarbeit von Lehrenden und planend-disponierendem Personal in der Weiterbildung. Insgesamt wird deutlich, dass die in der erwachsenenpädagogischen Literatur bislang verankerte Vorstellung einer prototypischen Aufgabenteilung zwischen Lehrenden und Planenden in der Praxis nicht zwingend vorzufinden ist, sondern dass durchaus Variationen und Abweichungen von der als typisch angesehenen Aufgabenteilung zu beobachten sind. Es bleibt zu prüfen, ob sich diese Ergebnisse auch in einer größeren, heterogenen Stichprobe wiederfinden oder ob sich in der Breite möglicherweise doch eine weitgehende Orientierung an den prototypischen Tätigkeitsabgrenzungen manifestiert. Die kontextspezifische Betrachtung der Ergebnisse zeichnet ein eher uneindeutiges Bild. Während sich zwar durchaus kon-

textspezifische Rekrutierungserfahrungen der Lehrenden offenbaren, bleibt unklar, ob deren Strategien zur Auftragsakquise eher kontextspezifisch ausgerichtet sind oder sich primär über das eigene professionelle Selbstverständnis entwickeln.

In der Zusammenschau ist festzuhalten, dass Dorett Schneider in ihrer Arbeit mit dem Fokus auf Rekrutierungssituationen eine hoch relevante Schnittstelle der Weiterbildung beleuchtet, die bislang kaum Berücksichtigung gefunden hat. Dabei eröffnet sie nicht nur neue Perspektiven für das Forschungsfeld der Erwachsenen- und Weiterbildung, sondern bietet auch Anknüpfungspunkte für Reflexions- und Entwicklungsbemühungen in der Praxis. Insgesamt kann der theoretische und methodische Ansatz dieser Arbeit als erkenntnisreicher Beitrag und als vielversprechender Ausgangspunkt gewertet werden, um die Schnittstelle von Programm- und Veranstaltungsplanung in den Fokus weiterer wissenschaftlicher Arbeiten zu rücken.

## Literatur

Schrader, J. (2010). Reproduktionskontexte der Weiterbildung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56 (2), 267–284.

## Autorin

**Eva Bonn**, M. A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Universität zu Köln. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen Kompetenzen von Lehrkräften und internationale Perspektiven in der Weiterbildungsforschung.

### Kontakt

Universität zu Köln  
Humanwissenschaftliche Fakultät  
Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften  
Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung  
Innere Kanalstraße 15  
50823 Köln  
Germany  
eva.bonn@uni-koeln.de